

Nr. 35, Juni 2018

Mitteilungen des Burgenvereins Graubünden



CASTRUM

EDITORIAL



Liebe Burgenfreunde

Sie halten das erste Castrum nach einer längeren Pause in den Händen. Unser Vorstand hat sich neu formiert: dies ist das erste Gemeinschaftswerk des neuen BVG-Teams. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und sind motiviert, die vielen Aufgaben im BVG anzupacken.

Auf Seite 3 haben wir eine neue Rubrik unter dem Namen «BVG online» eingeführt. Dort empfehlen wir Ihnen Interessantes auch auf unserer Website zu lesen und diese regelmässig zu besuchen.

Wir wünschen Ihnen viel Lesevergnügen und ein interessantes Burgenjahr.
Herzlichst Vorstand BVG

INHALT

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial / Inhaltsverzeichnis	Seite 2
BVG Online	Seite 3
Bericht Arbeitswoche	Seite 4–9
Burgenfahrt	Seite 10–13
Auftritte	Seite 14–15
Agenda	Seite 16

Bild Titelseite:
Eisenfundstücke Neu-Aspermont, lesen Sie mehr dazu auf Seite 3.

Besuchen Sie unsere Website www.burgen-gr.ch und lesen Sie Spannendes. Aktuell empfehlen wir Ihnen:

Titelbild

Unser Titelbild zeigt ein Ochsenschuh und eine Standangel. Die detaillierte Beschreibung von Herrn Mag. Christoph Walser zu den beiden Eisenfundstücken, welche während der Arbeitswoche 2017 auf Neu-Aspermont gefunden wurden, finden Sie unter der Rubrik «Arbeitseinsätze».

Aplica-Redaktion zu Besuch

Lesen Sie den Bericht der Gipser-Fachzeitschrift «Aplica» unter der Rubrik «PR-Artikel». Ein Redaktorenteam hat uns während der Arbeitswoche über die Schultern geschaut.

Vortrag während Burgenfahrt 2017

Prof. Dr. Heribert Küng berichtete an unserer Burgenfahrt über «Glanz und Elend der Söldner» aus Graubünden. Die Reputation und Wehrhaftigkeit der Bündner Söldner wird in seinem Vortrag mit zahlreichen Details geschildert, ohne die Schattenseiten zu verheimlichen. Den ganzen Vortrag finden Sie unter der Rubrik «Burgenfahrten».



Wenn die Burg zum Arbeitsplatz wird

Die Burg Neu-Aspermont blickt auf 900 Jahre Geschichte zurück. Hier lebten einst Ritter. Seit 2014 haben die AktivistInnen des Burgvereins Graubünden Sanierungsarbeiten an der Ruine vor. Jürg Risch, der Technische Leiter, zeigte der «Aplica» unter anderem den Rittersaal, ein 500 Jahre altes Pfandloch und Schlüsselkasten.



BVVG-ARBEITSWOCHEN 2017



Wie jedes Jahr begann auch dieses Mal der Arbeitseinsatz bereits zwei Wochen vor der Arbeitswoche. Bereits in der Woche 30 waren Urs Gysel, Beat Stamm und Josmar Lengler damit beschäftigt ein Festzelt für den Znüni und das Mittagessen einzurichten. Ebenfalls wurden in dieser Woche die Regendächer erstellt, die Material-Aufzüge installiert, sowie die Wasser- und Strom-Versorgung erstellt. Dank diesen Vorbereitungen war es möglich, an der Arbeitswoche rasch mit den Arbeiten zu beginnen.



Ebenfalls im Vorfeld hat uns die Firma Roman Hermann wieder ein super Gerüst erstellt. Ein Gerüst, auf dem genügend Platz zum Arbeiten und deponieren von Steinen vorgesehen ist.



Am Sonntagnachmittag fand sich ein Grossteil der Aktivmitglieder in Jenins ein. Gemeinsam unternahmen wir einen Rundgang auf der Burg und konnten einige Arbeiten bereits im Vorfeld besprechen. Danach durften wir auf dem Weingut von Jakob Wiher einen geselligen Abend verbringen. Bereits zur Tradition geworden ist die Bewirtung durch die Familie von Magdalena und Baseli Werth, die uns auch dieses Mal mit ihren selber gekochten Köstlichkeiten und einem guten Glas Wein überraschen konnten.

Am Montagmorgen konnten wir pünktlich mit 23 Aktivmitgliedern starten. (Der Arbeitsstart erwies sich dieses Mal etwas schwieriger als sonst: Es war nicht

WOCHEN

einfach so viele Leute auf so engem Raum zu verteilen). Eine grosse Herausforderung war ein Mauerstück, das wie ein Pilz in über zehn Metern Höhe auf der Nordwand vom Palas thront. Dieses Stück Mauerwerk musste von ganz unten her mit einem gemauerten Keil gestützt werden. Dafür musste aber erst auf dem ersten Gerüstlauf weiter unten ein Durchgang mitsamt Sturz rekonstruiert und gemauert werden. Erst darauf konnte der Stützkeil aufgemauert werden. Da die wichtigsten Arbeiten so weit unten stattfanden, war es in den ersten Tagen aus Sicherheitsgründen nicht möglich, an der Mauerkrone darüber zu arbeiten. Deshalb mussten wir mit einigen Leuten ausweichen. Dafür konnten wir den Weg auf der Nordseite der Burg besser ausbauen. Ebenfalls wurde damit begonnen, an der Nordwest-Ecke am Palas Nord eine über einen Meter hohe Erdschicht, die sich auf einem Mauervorsprung befand, zu entfernen. Nicht schlecht staunten wir alle, als auf dem Mauervorsprung ein komplett erhaltener Mörtelboden zum Vorschein kam. Dieser Fund löste zwar eine grosse Begeisterung aus, zwang uns aber auch die Arbeiten an dieser Stelle einzustellen. Das Risiko, dass der Mörtelboden beschädigt würde, war viel zu gross. Ebenfalls für eine Überraschung sorgte der Besuch von Christof Schenkel (Schloss Wellenberg Frauenfeld). Christof brachte zur Freude aller ein ganze Tasche voll mit Glaces mit, die natürlich sofort genussvoll verspeist wurden. Ebenfalls erfreulich sind einige



Funde von Tonscherben und einem geschmiedeten Haken einer Öllampe die im Schutt ausserhalb und in der Erde an der Nordwest Ecke gefunden wurden.

Am Dienstag gesellte sich noch der Restaurator Beat Fischer mit zwei seiner Leute zu uns. Beat wurde kurzfristig vom Kanton für die Restaurierung und die Konservierung der bestehenden Verputze beauftragt. Dabei haben wir uns darauf geeinigt, diese Arbeiten ge-



meinsam auszuführen. So wurden aus Roland Keiser, Peter Kummli und etwas später noch aus Catherine Störi Restauratoren. Gegen Mittag traf Andreetta Schwarz von der Alten Post Zillis bei uns ein. Nach alter Tradition kocht und verwöhnt Andreetta uns an ihrem freien Tag. Leider bescherte uns Petrus am Nachmittag starken Regen. Zum Glück hatten wir ja die Regendächer, die Hucky zwei Wochen vorher erstellt hat. Gegen Abend besuchten wir noch bei strömendem Regen die Ruine Wynegg. Christian Göldi, der die Ruine zur Zeit restauriert, konnte trotz Regenwetter eine interessante und aufschlussreiche Führung machen. Nach dem Nachtessen in der Bündte Jenins setzten wir eine alte Tradition fort. Dabei werden jene Aktivmitglieder, die schon die zweite Woche mit dabei sind, mit einem Ritter aus Gips geehrt. Dieser Ritter stellt Martin Wegmann in seiner Freizeit her. Bei uns wird die kleine Gipsstatue liebevoll Oskarli genannt. Zur Verleihung zitierte Hubert Zachert jeweils ein zur Person passendes Gedicht. An diesem Abend wurde der Oskarli an Eveline Gasser, Andreas Römer und Jimmy Hauenstein verliehen. Normalerweise findet diese Prämierung am Donnerstag statt. Da aber Eveline und Andreas uns am Mittwoch bereits verlassen mussten, hatten wir diese vorgezogen.

Am Mittwoch lag schwerer Nebel über dem Tal und sorgte für eine gespenstische Situation auf der Burg. Mittlerweilen hatten wir uns an die enge Situation

ARBEITSWOCHE

mit so vielen Leuten gewöhnt und alle Arbeiten kamen gut voran. Auch der Durchgang wurde beinahe fertig gemauert. Die Sturzbretter aus Eichenholz, welche uns Christian Göldi rasch besorgt hatte, waren auf der Baustelle angekommen. Am Abend gab es ein Überraschungsprogramm, das Baseli Werth zusammengestellt hat. Zuerst besuchten wir Irene Grünenfelder im Weingut Eichholz. Das Weingut ist international bekannt und hat schon so manchen Preis für ihren Wein erhalten. Natürlich durften wir auch mit einem guten Tropfen anstossen. Ebenfalls durften wir noch eine Besonderheit im Gebäude anschauen. Einen zweiunddreissig Meter tiefen Sodbrunnen der noch aus der Römerzeit stammt. Anschliessend durften wir dem Referat von Hans Bantli über das historische und das moderne Jenins beiwohnen. Dabei erfuhren wir so manches aus dem heutigen Jenins das wir so sicher noch nicht kannten.

Am Donnerstag konnten wir endlich die Eichenbretter über dem Durchgang versetzen und mit dem Übermauern beginnen. Somit waren die Arbeiten an der Stelle in eine Höhe vorgerückt, die das Arbeiten an den umliegenden Mauerkronen wieder zulies ohne Andere zu gefährden. Ebenfalls gute Fortschritte wurden bei der Sicherung der Putze erzielt. Der Restaurator Beat Fischer lobte auch die fachlich und qualitative gute Zusammenarbeit. In der zweiten Tageshälfte spürte man auch,



BVG-ARBEITSV



dass jetzt die Platzverhältnisse besser wurden, und so brach eine wahre Arbeitswut aus. Selbst gegen Abend mussten wir die Versorgung mit Mörtel abklemmen, damit auch alle sich mit dem Feierabend anfreunden konnten. Dabei ist doch am Donnerstag immer unser Ausflugs-Abend. Der Ausflug, den Urs Gysel organisiert hatte, führte uns in die berühmte Taminaschlucht und zum alten Bad Pfäfers. Die Führung durch die spektakuläre Schlucht mit der Thermalquelle und dem ehemaligen Kurbad war wirklich sehr spannend.

Auch das Nachtessen anschliessend im historischen Speisesaal des Restaurant Bad Pfäfers war eine unerwartete Überraschung. Nach einem gepflegten und ausgiebigem Abendessen war es an der Zeit, die letzten Oskalis für dieses Jahr zu verteilen. So kamen noch Catherine Störi, Peter Kumpli und Moritz Keller in den Besitz der beliebten Statue. Auch für diesen Abend hat sich Hubert einige Gedichte ausgesucht und diese liebevoll vorgetragen.

Der Freitag versprach leider wieder eine massive Wetterverschlechterung, die auch nicht lange auf sich warten liess. Bis am Mittag wurde nochmals so viel wie möglich gemauert. Am Nachmittag hiess es aufräumen, Dächer demontieren, reinigen, alles Winterdicht machen und das Frischgemauerte fertig zu stellen. Aufgrund des dauernden Regens war ein sauberes kratzen und Bürsten des frischen Mauerwerks nicht möglich und wir beschlossen, dieses am Samstag zu erledigen. Eine kleine Gruppe entschied sich trotz dem schlechten Wetter noch zum Nachtessen zu bleiben um anschliessend nach Hause zu fahren. Moritz Keller, Daniel Zeeb, Martin Wegmann der sich am Abend noch zu uns gesellte und ich blieben noch eine Nacht um am Samstag auf der Burg fertig zu machen. So versuchten wir noch bei strömendem Regen die Fugen so gut wie es ging fertig zu stellen.

Gewiss die Arbeitswoche 2017 war nicht die Einfachste. Die engen Platzverhält-

WOCHEN

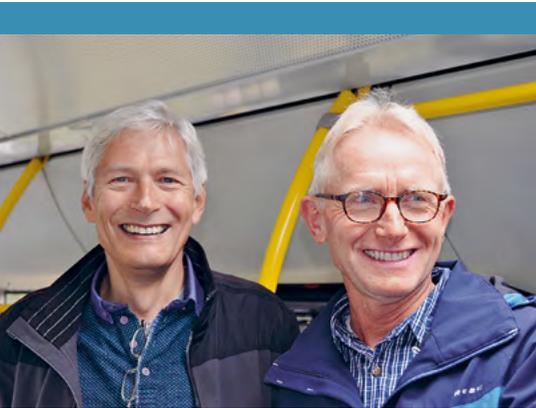
nisse und das Wetter, das uns immer wieder Regen bescherte. Ich selber war nach einem Unfall im Mai beinahe blind auf einem Auge, was es mir auch nicht einfacher machte. Dennoch dürfen wir auf eine erfolgreiche Woche zurück blicken. Die Arbeiten wurden unfallfrei und korrekt erledigt. Die Arbeitsmoral war wie gewohnt super und die Kameradschaft wurde sehr gepflegt. Deshalb möchte ich nochmals allen Teilnehmern herzlich danken. Ihr habt mit viel Herzblut einen guten Job gemacht. Ebenfalls ein Dankeschön geht natürlich an Anita und Roman Hepberger, die auch dieses Jahr im Hintergrund dafür gesorgt haben das unsere Verdauung auch immer mit arbeitet. So stand jeden Tag ein reichliches Znüni und Mittagsbüfett für uns bereit. Ebenfalls ein Dankeschön geht an unseren Präsidenten Walter Keller, der mich vor und während der Arbeitswoche unterstützt hat. Dies obwohl auch er einen Spital-Aufenthalt hinter sich hatte und sich schonen sollte. Ein grosser Dank gehört aber auch Walter Schläpfer. Er hat 18 Jahre lang die Arbeitsgruppe geleitet. Eine Gruppe die damals gerade mal aus ihm selber und 5 Leuten bestand. In der Zwischenzeit besteht die Gruppe aus 29 wirklich aktiven Mitgliedern. Dies in einer Zeit, wo viele Vereine Mühe haben, noch neue Mitglieder zu motivieren. Ohne das grosse Engagement von Walter Schläpfer wäre dies nicht möglich gewesen.

Jürg Rusch



BURGENFAHRT

BURGENFAHRT INS SCHANFIGG



Bei strömendem Regen haben sich um 9.00 Uhr in Chur beim Bus-Bahnhof 23 Burgenvereinsmitglieder getroffen. Dieses Jahr hat uns unsere Burgenfahrt zuerst ins Schanfigg geführt, das bereits in der Römerzeit durch seinen Hanfanbau benannte «Vallis Scanabica». Vom einst wichtigen, bis ins 15. Jh. rege genutzten Säumerpfad von Chur über Strelapass nach Davos und ins Vinchgau, zeugen noch wenige Spuren.

1. Halt: Turm Bernegg, Calfreisen

Die noch gut erhaltene Turmruine des wehrhaften Palas Calfreisen liegt auf 1245m Höhe auf einem Geländevorsprung am Südrand des Dorfes Calfreisen, vom Hang durch einen Graben abgetrennt. Das innere des Turms ist leider nicht zugänglich. Der Ort Calfreisen wurde erstmals 1156 in einer päpstlichen Besitzbestätigung für St Luzi als bischöfliches Lehen der Vazer erwähnt. Die Datierung des wehrhaften Palas dürfte auf die 2. Hälfte des 13. Jh. zu stehen kommen. Diese Burg wurde in der Folge Sitz der Herren von Calfreisen von 1231 bis 1386. Bereits schon 1231 hat Otto von Calfreisen auf dieser Burg gewohnt. Das Geschlecht gehörte zum Schanfigger Dorfadel und stand im Dienst der Freiherren von Vaz und des Bistums Chur und scheinen grundherrschaftlichen Rechte wahrgenommen zu haben. Den Vazern folgten 1338 die Werdenberger und 1363 erstmals deren von Toggenburg. Nachfolger der von Calfreisen wurde das Schanfigger Geschlecht



der Unterweger, das anno 1386 Hans von Underwegen erwähnt wird; 1428 verkauft Hans von Underwegen, die Alp Stätz bei oberhalb Lenzerheide an das Kloster Churwalden. Im 15. Jahrhundert soll die Burg Calfreisen in den Besitz der Sprecher gelangt sein, welche ihr erst den Namen «Bernegg» gegeben haben dürften.

(Literatur: BUB S. 696 / 636, Poeschel, S. 266, www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D1588)

Von der Burg Calfreisen aus ist der Burghügel von Carschlingg sehr gut zu erkennen.

Es handelt sich hier um einen markanten Hügel in Sporlage direkt oberhalb der Kirche von Castiel. Pfostenlöcher als Reste eines ca. 3 m breiten, als Holz-Erde-Konstruktion ausgeführten Beringes; in dessen Innern liessen sich geringe Spuren von Holz- und Steinbauten erkennen. Preisgabe des Platzes noch vor der Karolingerzeit. Trotz Streufunden keine Belege für eine Burganlage aus dem Mittelalter.

Nachweis verschiedener prähistorischer und spätrömischen Kaiserzeit-Siedlungen.

Auf eine Begehung dieses Hügelns kann verzichtet werden, da alle historischen Spuren durch ein modernes Gebäude verwischt worden sind.

2. Halt: Burgstelle Unterwegen, Pagig
Guten Mutes und gegen den sintflutartigen Regen ausrüstungsmässig gut gewappnet spazieren wir auf dem



BURGENFAHR

alten Weg zur Burgstelle Unterwegen, die aus spärlichen Mauerresten auf der höchsten Erhebung des Höhenzuges «Sandgrind» südlich von Pagig besteht. Dieser kegelförmige, an den steilen Flanken mit Schutt übersäte Burghügel, wurde von der Vegetation vollständig zurück erobert. Auf der Hügelkuppe konnten wir die Reste eines Turms erblicken. Diese ehemalige



Burg war der Stammsitz der Herren von Unterwegen, die Churer Ministerialen, welche mit «Conradin und Johann» anno 1339 die sichere Erwähnung in der Geschichte zuteilwurde. Das Geschlecht scheint vermutlich von 1285 bis ins späte 15. Jh. eine erhebliche Rolle gespielt zu haben. Angehörige waren Inhaber der Festen Ruchenberg. (Literatur: Poeschel S. 266)

Mittagessen im charmanten Restaurant

Nach unserem mutigen und erfolgreichen Vormittag, haben wir es uns in der charmanten kleinen Taverne namens «Postbeizli» in Molinis gemütlich gemacht, um ein Mittagessen zu uns zu nehmen. Die Wirtefamilie hatte uns ein köstliches Mittagessen zubereitet, das schmackhaft und grosszügig ausfiel, uns vollends erwärmte und «einstimmig» unser aller Gaumen erfreute.

Vortrag von Prof. Dr. Heribert Küng

Nachdem wir uns reichlich gesättigt hatten, berichtete der Schriftsteller Prof. Dr. Heribert Küng über «Glanz und Elend der Söldner» aus Graubünden. Obwohl sein Buch schon 1993 erschienen, hat Heribert Küng freundlicherweise akzeptiert, für das Burgenvereinspublikum es sozusagen laut durch zu blättern. Die Reputation und Wehrhaftigkeit der Bündner Söldner wurde uns mit zahlreichen Details geschildert, ohne die Schattenseiten zu verheimlichen. Am Schluss wurden einige Exemplare seines Buches zu einem Vorzugspreis zum Verkauf angeboten.

Das Bischöfliche Schloss in Chur

Um 15.30 fuhren wir mit dem Postauto retour nach Chur oberhalb der Altstadt, wo der Hofbezirk sich befindet. Das Schloss liegt gleich gegenüber der Kathedrale St. Maria Himmelfahrt im Hof. Vor dem imposanten Tor des Bischöflichen Schlosses erwartete uns der Kunsthistoriker Dr. Leza Dosch zu einer Führung. Das Schloss dient dem Churer Bischof als Amtssitz. Obwohl ein erster Bau nach 1272 im Anschluss an die Einweihung der Kathedrale entstand, datiert das aktuelle Ansehen des Schlosses von 1732/33; dies unter dem Tiroler Bischof Joseph Von Rost. Schon am Eingang, der mit vier Pilastern an der Fassade geschmückt ist, kann man angesichts der monumentale Barockarchitektur erkennen, dass wir es hier mit einem repräsentativen Schloss zu tun haben, dessen Konzept es ist, zu beeindrucken. Die Breite der Treppen, die reichlich dekorierten Decken, versehen mit aussergewöhnlicher Stuckatur, unterstreichen ebenfalls den imposanten Charakter dieses Gebäudes. Am Schluss durften wir den prächtigen Rittersaals mit seiner grossartigen Decke bewundern, welche mit verschiedenen Herrengeschlechtswappen verziert, die beeindruckende Vergangenheit der Stadt Chur belegt.

Schlussapéro

Noch immer beeindruckt, konnten wir in der Hofkellerei, dem ältesten Restaurant in Chur, einen angenehmen

Apéro mit einem Graubündner Spezialitätenteller geniessen, bevor wir uns voneinander verabschieden mussten. In Namen des Vereins erlaube ich mir ganz herzlich und dankbar, Roland Keiser für die sehr detaillierte und erfolgreiche Organisation dieser Burgenfahrt zu danken.

Catherine Störi und Roland Keiser



ALTE TRITTE

DAS MITTELALTER ANNO DOMINI 2017, WENIG ABER INTENSIV



An zwei Anlässen war der Burgenverein Graubünden letztes Jahr dabei. Gewiss das ist nicht gerade viel, aber auch nicht wenig.

Am 9. und 10. September begleiteten wir Peter Kummli bei der 600 Jahre Feier des Stadthauses Bern. Dort stellten wir ein mittelalterliches Wachlokal im Stadthaus. Leider wurden wir mit Besuchern dermassen überrollt das wir keine vernünftige Darbietung mehr machen konnten. Am zweiten Tag mussten wir alles absperren und konnten die Leute nur noch begrenzt herein lassen. So konnten wir am Sonntag doch noch einen guten Eindruck hinterlassen!



Am 21. und 22. Oktober ging es dafür nochmals richtig mittelalterlich zu. Am Spectaculum Curia im Tierpark bei der Pulvermühle Chur haben wir unsere Zelte aufgeschlagen. Auch dieses Jahr hat uns das OK ein für uns optimaler Platz zu gewiesen. Leider haben die vorgängigen Benutzer der Wiese noch ihre Spuren hinterlassen (Ziegen und Geissböcke). Mit 6 Zelten und einer Feuerstelle, hatten wir ein richtiges Feldlager wie es der Burgenverein so noch nie gemacht hat. Zwei Zelte durften wir von unserem Mitglied Christoph Schenkel vom Schloss Wellenberg ausborgen. Im Weiteren haben Hubert Zachert, Peter Kummli, Lukas Mosimann und Andreas Fanelli ihre privaten Zelte mitgebracht. Hier nochmals allen ein grosses Dankeschön.



Hubert und Andreas haben uns das ganze Wochenende mit einer guten Suppe bei Laune gehalten, diese konnten wir am Sonntag auch gebrauchen. Hatten wir am Samstag noch schönes Herbstwetter, so hat sich dieses leider in der Nacht schnell geändert. Mitten in der Nacht herrschten starke Stürme so dass wir unsere Zelte festhalten mussten. Am Sonntag na ja fliessend kalt Wasser, und ungemütliches Wetter. Leider brachte der Sonntag mit seinem Regenwetter auch sehr wenige Besucher, was für die Veranstalter sicher weniger erfreulich war?

Für uns war es aber ein sehr interessantes und schönes Wochenende. Für einmal durfte wir die Hauptattraktion stellen, und wurden auch von der regionalen Presse lobend erwähnt.

Auch im 2016 waren wir unterwegs

Für einmal wahr das mittelalterliche 2016 eher ein ruhiges Jahr. Mit nur zwei Anlässen waren wir nicht so aktiv wie in anderen Jahren. Traditionell waren wir Ende Mai wieder auf Schloss Wellenberg dabei. Dabei konnten wir für einmal am Umzug mit richtig viel Eisen und Waffen auffahren. Hatten wir am Samstag doch die Unterstützung durch einige Mitglieder der Ententürmler aus Deutschland, und drei Landsknechten aus der Bündner Region. Diese Gruppen gehören zwar nicht zum Burgenverein Graubünden. Da wir aber schon einige Anlässe zusammen erlebt haben ist es so üblich das man sich beim Um-

zug zu einer grossen Gruppe formiert. Am Abend traf man sich traditionell beim Seehaufen zum Wein und Gesang. Etwas später am Abend durften wir noch einer Römischen Zeremonie beiwohnen. Diese haben dafür extra einen kleinen Tempel aufgebaut. Noch etwas später in der Nacht wurde es dann aber sehr schnell ungemütlich, ein extrem heftiges Unwetter sorgte dafür, dass wir ziemlich viel fliessendes Wasser im Zelt hatten. Es hat wirklich runtergelassen was es nur konnte. Am Sonntag war dementsprechend auch alles matschig und nass. Deshalb kam am Sonntag auch nur noch schwer gute Stimmung auf.

Im August, eine Woche nach der Arbeitswoche feierte der Burgenverein Neu Aspermont auf der Burg sein 20 jähriges Bestehen. Da wollten wir den Anlass mit einer Burgwache etwas auffrischen. Da aber der Besucherandrang dermassen gross war mussten wir aus Platzgründen diese Wache wieder auflösen. Stattdessen haben wir die Veranstalter mit Führungen unterstützt. So haben Hucky und Walter Keller neben Baseli Werth einige Führungen durch die Burg getätigt. Peter Kumli hat mit seiner Burgundischen Flinte des Öfteren Saluts-Schüsse abgegeben. Der Rest der Truppe hat so manches über Burgen und das Mittelalter erzählt und Fragen der Besucher beantwortet.

Jürg Rusch

AGENDA 2018

Arbeitswoche

Sonntag, 5. bis

Samstag, 11. August 2018

Burg Neu-Aspermont, Jenins

Burgenfahrt

Samstag, 1. September 2018

Bergell

Generalversammlung 2019

Samstag, 27 April 2019

Alle wichtigen und aktuellen
Informationen finden Sie jederzeit im
Internet auf unserer Website
www.burgen-gr.ch

An dieser Stelle ein grosses
Dankeschön an alle, die den
Burgenverein Graubünden unterstützen!